

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 152. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, 8. an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Blotz 4.—, wöchentlich Blotz 1.—; Ausland: monatlich Blotz 7.—, jährlich Blotz 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigeplatzene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefüge 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Blotz; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Dienstag Auflösung des Reichstags?

Berlin, 2. Juni. Der Reichspräsident hat Freiherrn v. Neurath zum Außenminister, Graf Schwerin v. Krosigk zum Finanzminister, den bayerischen Justizminister Dr. Gürtner zum Reichsjustizminister ernannt. Mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsarbeitsministers wurde Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Warmboldt beauftragt.

Der Reichspräsident hat ein Abschiedsschreiben an Dr. Brüning gefandt.

Es gilt als sicher, daß der Reichskanzler voraussichtlich am Dienstag im Reichstag im Anschluß an die Regierungserklärung das Auflösungsdekret verlesen wird.

Die Regierung beim Reichspräsidenten.

Berlin, 2. Juni. Um 17.30 Uhr empfing der Reichspräsident Reichskanzler v. Papen und die übrigen Mitglieder der neuen Regierung, um sie auf ihr Amt zu vereidigen. Im Anschluß daran begann um 18 Uhr die erste Kabinettsitzung.

„Zusammenfassung aller nationalen Kräfte“

sagt Reichskanzler v. Papen.

Berlin, 2. Juni. Reichskanzler v. Papen empfing heute die Vertreter der Presse. Er betonte einleitend, daß es ihn mit besonderer Genugtuung erfüllte, den persönlichen Kontakt mit der deutschen Presse schon heute aufnehmen zu können. Natürlich könne er in diesem Augenblick noch keine programmatische Erklärung abgeben. „Barum diese neue Regierung gebildet wurde — führt v. Papen aus —, darüber brauche ich zu Ihnen nicht lange zu sprechen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Lasten und die Opfer, die in dieser Zeit von Deutschland gefordert werden, dadurch tragbar zu machen, daß man die seelische Fundierung finde, die allein zu tragen sie ermöglicht, d. h. die Zusammenfassung aller nationalen Kräfte, gleich aus welchem Lager sie kommen. Eine solche gewaltige Kraftanstrengung, wie sie von dem deutschen Volk in der nächsten Zukunft erwartet werden muß, kann nach unserer Auffassung gelöst werden, wenn alle seelischen, geistigen und nationalen Potenzen herangezogen werden, die überhaupt erreichbar sind. Das wird die Aufgabe dieser Regierung sein. Ich bitte Sie, in diesen ersten Stunden an diesem Werk mitzuarbeiten. Auch wenn uns politische Gegensätze trennen. Das Werk bleibt für uns alle das gleiche!“

Die Staatspartei gegen die Regierung von Papen.

Berlin, 2. Juni. Der geschäftsführende Vorstand der deutschen Staatspartei und die Reichstagsfraktion der deutschen Staatspartei nahm in einer gemeinsamen Sitzung

folgende Entschließung an: Die Staatspartei lehnt mit aller Bestimmtheit das Kabinett v. Papen ab, das gegen den Geist der Verfassung gebildet und ohne Rücksicht auf außenpolitische, innerpolitische und wirtschaftliche Gefahren lediglich dazu bestimmt ist, die Weisungen der rechtsradikalen Parteien auszuführen, ohne daß diese selbst an der Verantwortung formell beteiligt sein wollen. Unser Ziel bei den Neuwahlen ist die Wiederherstellung einer parlamentarischen Regierung zur nationalen Befreiung, innerer Befriedung und wirtschaftlicher Rettung. Zur Erreichung dieses Zieles muß alles geschehen, damit bei den Wahlen die Stimme des verfassungstreuen nationalen und freiheitlichen Bürgertums zur Geltung komme.

Die Stellungnahme der Hitler-Partei.

München, 2. Juni. Der nationalsozialistische Parteikorrespondent sagt in einer Verlautbarung: Die grundsätzliche Auffassung der NSDAP über die Lage nach dem Sturz Brünnings ist dahingehend zum Ausdruck gebracht worden, daß ein Kabinett des besonderen Vertrauens vorerst die Aufgabe zu lösen habe, den Reichstag nach Hause zu schicken, Neuwahlen auszusprechen und die organisierte Propaganda- und Demonstrationenfreiheit für die bisher unterdrückte nationalsozialistische Bewegung wiederherzustellen. Die Eröffnung der Stellungnahme der Partei zum neuen Kabinett und seinen Maßnahmen wird zu gegebener Zeit erfolgen.

von Papen aus der „Germania“ ausgeschlossen.

Berlin, 2. Juni. Die „Germania“ meldet: Herr v. Papen hat infolge seiner Ernennung zum Reichskanzler sein Mandat als Aufsichtsrat der „Germania A.G.“ und damit den Vorsitz im Aufsichtsrat niedergelegt.

Generalalarm der Kommunisten im Ruhrgebiet.

Essen, 2. Juni. Wie die „Rheinisch-westfälische Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle hört, beabsichtigen die Kommunisten für den 3. Juni einen Generalalarm im ganzen Ruhrgebiet. Bei dieser Gelegenheit sollen auf Befehl der kommunistischen Leitung sämtliche Staffeln des Kampfbundes gegen den Faschismus eingesetzt werden. Die einzelnen Staffelführer haben die Anweisung erhalten, ihre Leute zur Irreführung der Polizei möglichst auf die einzelnen Stadtvierteln, Straßen und Wohnungen zu verteilen. Der Sicherung des Kurierdienstes sei besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Für den 4. Juni sind für alle Staffelnbezirke Führerbesprechungen angesetzt, in denen über die bisherigen Maßnahmen berichtet und die künftigen Aktionen beraten werden sollen.

Kommunisten und Nazis im Bunde.

Freche Herausforderung der preussischen Staatsregierung.

Gestern sollte im preussischen Landtag die politische Debatte fortgesetzt werden. Gleich zu Beginn der Sitzung stellten die Kommunisten einen Antrag, die Regierungsmitglieder aufzufordern, im Landtag zu erscheinen. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten angenommen. Darauf ordnete der Vorsitzende (ein Nationalsozialist) eine Unterbrechung an, doch erschien die Regierung auch nach der Unterbrechung nicht. Angesichts dessen ordnete der Vorsitzende eine nochmalige Unterbrechung an. Während dieser Unterbrechung teilte Ministerpräsident Braun mit, daß es eine strittige Frage sei, ob eine Regierung, die dimissioniert habe, vor dem Parlament erscheinen könne, und er daher nicht erscheinen werde.

Nach Wiederaufnahme der Beratungen beantragten die Kommunisten, sämtliche Minister, die der Sozialdemokratie oder der Staatspartei angehören, vor den Reichsgerichtshof zu stellen. Auch dieser Antrag fand die Unterstützung der Nationalsozialisten und wurde angenommen.

Ministerpräsident Braun hat für heute eine Kabinettsitzung einberufen.

Der bayerische Landtag konstituiert.

München, 2. Juni. Im neugewählten bayerischen Landtag wurde wieder zum ersten Präsidenten Dr. Stang (Bayerische Volkspartei) mit 120 gegen 7 kommunistische Stimmen gewählt. Erster Vizepräsident wurde Schwabe (Nationalsozialist), zweiter Vizepräsident wurde Auer (Sozialdemokrat).

Deutschlands Defizit 1931.

Berlin, 2. Juni. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums war am Ende des Rechnungsjahres 1930 beim ordentlichen Haushalt ein Fehlbetrag von 1190 Mill. RM. vorhanden, von dem im Rechnungsjahr 1931 durch die außerordentliche Schuldentilgung 420 Millionen RM. abgedeckt worden sind. Das Rechnungsjahr 1931 bleibt somit mit einem Fehlbetrag aus 1930 in Höhe von 770 Millionen RM. belastet, wozu ein neu entstandener Fehlbetrag von 449,1 Millionen tritt, der sich aus einer Mindereinnahme von 115,7 und einer Mehrausgabe von 333,3 Mill. RM. zusammensetzt.

Beim außerordentlichen Haushalt betrugen im Rechnungsjahr 1931 die Einnahmen 27,1 und die Ausgaben 178,7 Mill. RM. Die Ausgaben überstiegen also die Einnahmen um 151,6 Mill. RM. Einschließlich früherer Fehlbeträge fehlte Ende 1931 beim außerordentlichen Haushalt noch Deckung für insgesamt 470,9 Millionen RM. Da in absehbarer Zeit mit einer Anleihe in dieser Höhe nicht gerechnet werden kann, ist der Gesamtfehlbetrag des außerordentlichen Haushaltes Ende 1931 auf den ordentlichen Haushalt übernommen worden, so daß sich ein Gesamtfehlbetrag von 1690 Millionen RM. für das Rechnungsjahr 1931 ergibt.

Danziger Protest gegen Polen.

Danzig, 2. Juni. Der Danziger Senat hat sich in einer Protestnote an Polen gegen die polnische Boykottpropaganda in Danzig und Zoppot gewandt.

Die verzweifelte Finanzlage Rumäniens.

Bukarest, 2. Juni. Wie aus dem offiziellen Kommuniqué über die Dimission der Regierung hervorgeht, ist das Kabinett an der Unmöglichkeit, Geldmittel für die Bezahlung der Beamten und des Militärs zu beschaffen, gescheitert. Alle Vorschläge der Regierung zur Lösung der Krise hätten längere Zeit in Anspruch genommen. Der Finanzminister erklärte jedoch, man brauche dringend 4 Milliarden Lei, und zwar 2 Milliarden zur Bezahlung der Gehälter und Pensionen. Der König forderte eine sofortige Lösung der Frage der Bezahlung der Staatsbeamten. Die Mitglieder der Regierung hatten den Eindruck, daß der König eine eigene Lösung bereithalte, weshalb sie ihre Dimission einreichten. Als symptomatisch für die politische Lage wird der Umstand betrachtet, daß die Regierung in ihrem Kommuniqué selbst konstatiert, daß die Herabsetzung der Gehälter der Staatsangestellten um 50 Prozent mit von einer Regierung durchgeführt werden könnte, die sich auf eine starke politische Partei stützen würde.



Minister der neuen Reichsregierung:

Von links nach rechts: Reichskanzler v. Papen, Reichsminister General v. Schleicher, Reichswirtschaftsminister Prof. Warmbold, Reichsverkehrsminister und Postminister Freiherr v. Elb-Weidenbach.

Gorgen der Getreidepolitik.

Die Lage auf dem Getreidemarkt hat sich in den letzten Wochen insoweit zugespitzt, daß die Regierung zu neuen Interventionsmaßnahmen zu schreiten beabsichtigt. Von der Regierung wurden die Richtlinien für die Getreidepolitik festgelegt. Im allgemeinen soll an dem bisherigen System festgehalten werden. Für die staatliche Getreidestelle werden neue Mittel flüssig gemacht, damit sie wieder als Käuferin auf dem Getreidemarkt auftreten und das Ueberangebot an Getreide, das über kurz oder lang zu einem Preisbruch geführt hätte, auf Lager nehmen kann. Der Regierung liegt vor allem daran, die Getreidepreise zu stabilisieren und auf dem bisherigen Niveau zu halten.

„Kattowitzer Zeitung“ beschlagnahmt.

Wegen des Berichts über die Lodzer deutsche Schulfrage. Die „Kattowitzer Zeitung“ wurde gestern wegen eines Artikels, der sich mit der Lodzer deutschen Schulfrage beschäftigt, beschlagnahmt.

Dreifacher Mord und Selbstmord.

Der Leiter des Finanzamtes in Rußlo, Kowalski, tötete seine ganze aus drei Personen bestehende Familie und sich selbst. Die Frau Kowalskis starb an Vergiftung, nachher erschoss Kowalski seine beiden Töchter, die 6jährige Sophie und die 7jährige Anna. In einem hinterlassenen Briefe erklärte er, daß er die Tat im Einverständnis mit seiner Frau begehe. Kowalski hinterließ Notizen, die den Tod der Frau und der Mädchen schildern. Sie wurden während der Ausübung der Tat geschrieben. Die Ursache waren schwere materielle Verhältnisse.

Kabinet Herriot fertig.

Paris, 2. Juni. In gut unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß Staatspräsident Lebrun am Freitag nachmittag mit den Beratungen über die Regierungsbildung beginnen und Herriot mit der Regierungsbildung beauftragt wird. Es ist mit einem Kabinet zu rechnen, das fast ausschließlich aus Radikalsozialisten besteht.

Das „Echo de Paris“ wiederholt die bereits vor einiger Zeit bekanntgegebene mutmaßliche Ministerliste, die in ihrer Hauptbesetzung auch der in anderen parlamentarischen Kreisen herrschenden Auffassung entspricht. Danach würde die künftige Regierung folgendes Aussehen haben: Ministerpräsident und Außenministerium: Herriot; Innenministerium: Chaumpey; Finanzministerium: Painlevé; Gesundheitsministerium: Palmade; Kriegsministerium: Albert Sarraut; Luftfahrt: Laurent Eynac; Handelsministerium: Marchandeau; Landwirtschaft: Daladier; Arbeitsministerium: Senator Gardey; Landwirtschaftsminister: Duguille; Post und Telegraphen: George Bonnet.

Für die Besetzung der anderen Ministerien werden im Augenblick noch verschiedene Namen genannt. In der Kammer und im Senat würde eine derartige Regierung, mindestens in erster Zeit, auf eine starke Mehrheit rechnen können, da auch ein großer Teil des Zentrums Wert darauf legt, dem neuen Kabinet nach außen hin die notwendigen Autoritäten zu geben. Wie sich diese Mehrheit jedoch im Laufe der Zeit gestalten wird, muß abgewartet werden.

Paris, 2. Juni. In den Wandelgängen der Kammer verläutet, daß Herriot sein Kabinet bereits in den Abendstunden des Freitag dem Präsidenten der Republik vorlegen wird. Die Ministerliste ist fertig, doch scheint die Absicht zu bestehen, sie um einige Namen zu kürzen. Die Regierungsbildung soll am Dienstag in der Kammer verlesen werden. In der Aussprache wird als einer der ersten Tordieu das Wort ergreifen, um sein Zusammengehen mit der Regierung in der Vertretung der französischen Interessen auf den Konferenzen von Genf und Lausanne zum Ausdruck zu bringen. Ueberraschungen sind nicht zu erwarten.

Die Radikalsozialisten und die Sozialisten beschlossen am Donnerstag in getrennten Sitzungen für den bisherigen Kammerpräsidenten Buissou wieder bei der Wahl des Kammerpräsidenten zu stimmen.

Regierungskrise in Griechenland.

Athen, 2. Juni. Wegen der Gesetzesvorlage über die soziale Versicherung ist eine Krise in dem Bereich der Möglichkeit vorgerückt. Die Venizelisten haben sich für eine Vertagung der Beratung der Vorlage ausgesprochen, während die Regierung die sofortige Annahme des Gesetzes fordert. Unter der Arbeiterchaft herrscht große Erregung. Sie drohen mit dem Generalstreik, wenn die Beratung des Gesetzes verschoben wird. In Patras ist der Generalstreik bereits ausgebrochen.

Das japanische Parlament unter Polizeibewachung.

Tokio, 2. Juni. Unter der Bewachung von 300 bewaffneten Polizisten wurde am Mittwoch die Sonderung des japanischen Parlaments durch den Kaiser eröffnet. Infolge der neuerlichen revolutionären Anschläge sind die größten Vorsichtsmaßnahmen für die Sicherheit der Regierungsmitglieder getroffen worden. Ministerpräsident Saito wurde auf dem Weg zum Parlament von bewaffneten Motorfahrern begleitet.

Die Parlamentssitzung wird etwa 3 Wochen dauern und sich in der Hauptsache mit Finanzfragen befassen. U. a. werden Gesetzentwürfe über die Erhöhung der unbedeckten

Notenausgabe und über die Einführung einer Devisenkontrolle zur Verhandlung kommen. Für Freitag wird mit der Abgabe der Regierungserklärung des neuen Kabinetts gerechnet.

Die neue japanische Nationalregierung ist gleich zu Beginn ihrer Amtsführung in große Schwierigkeiten geraten. Am Vorabend der Eröffnung der Parlamentssession fand eine Kabinettsitzung statt, bei welcher Innenminister Baron Tatsuo Yamamoto mit seiner Dimission drohte, falls ein Kandidat der Seijutai-Partei zum Parlamentsvertreter des Innenministeriums ernannt würde. Die zwei dem Kabinet angehörenden Mitglieder der Seijutai-Partei drohen wiederum ihrerseits mit der Dimission, wenn ein Mitglied der Minejito-Partei für die genannte Funktion ernannt werden sollte. Der drohende Konflikt im Kabinet wurde im letzten Augenblick beigelegt, als die Seijutai-Partei beschloß, dem Ministerpräsidenten bei dieser Ernennung freie Hand zu lassen.

Japan und Rußland.

Eine Erklärung des japanischen Ministerpräsidenten.

Tokio, 2. Juni. In einer dem hiesigen Vertreter des Reutersbüros abgegebenen Erklärung stellte Ministerpräsident Saito die Richtigkeit der Gerüchte über eine erneute Spannung zwischen Japan und Rußland entschieden in Abrede. Der Hauptgrund zu diesen Gerüchten, führte er u. a. aus, sei die Zusammenziehung von russischen Truppen im Fernen Osten. Saito erklärte, es sei keine Zollunion oder Wirtschaftsvereinigung zwischen Japan und der Mandchurie geplant. Japan wünsche nicht, die Politik der mandchurischen Regierung zu kontrollieren.

Ueber die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz.

London, 2. Juni. Es wird gemeldet, daß die Verhandlungen über die Weltwirtschaftskonferenz nicht so weit gegangen seien, wie es die ersten amtlichen Mitteilungen aus Washington vermuten ließen. Formale Einladungen seien noch nicht ergangen. Sie würden erst erfolgen, wenn es sicher sei, daß alle beteiligten Mächte die Konferenz für wünschenswert erachten. Es wäre jedoch notwendig gewesen, sich zunächst über die Auffassung Washingtons zu vergewissern.

Die Londoner Presse ist sich darüber einig, daß die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz einen unmittelbaren Einfluß auf die Verhandlungen in Lausanne haben muß.

Washington, 2. Juni. In amtlichen Kreisen wird die englische Anregung, die Laanner Konferenz mit der Weltwirtschaftskonferenz zu verbinden, abgelehnt. Als Führer der amerikanischen Abordnung für die Weltwirtschaftskonferenz wird Owen Young genannt.

Pulverexplosion in Marokko.

In Taza (Marokko) wurden bei einer Pulverexplosion 4 Eingeborene getötet sowie 5 Europäer und 5 Eingeborene verletzt.

Lohnänderung in der italienischen Textilindustrie.

Rom, 2. Juni. „Lavoro Fascista“ kündigt für den Monat Juni 1932 wichtige Verhandlungen in der italienischen Textilindustrie an. So wird am 3. Juni der Kollektivvertrag der Arbeiter der Schafwollindustrie und am 20. Juni der Kollektivvertrag der Baumwollarbeiter in Beratung gezogen werden; letzterem gehören in Italien ungefähr 300 000 Arbeiter an.

Waffen für Irland.

London, 2. Juni. „Daily Express“ meldet, daß während der vergangenen Woche Versuche gemacht worden seien, Truppen und Munition von einem ausländischen Hafen nach Irland einzuschmuggeln. Die Admiralität habe eine Reihe von Zerstörern angewiesen, gewisse Teile der Nordsee und des Kanals nach den Waffenschmugglern zu durchsuchen.

Internationaler Jugendkongreß.

Das Exekutivkomitee der Sozialistischen Jugend-Internationale beruft den vierten Kongreß der Sozialistischen Jugend-Internationale zum 9. Oktober 1932 nach Prag ein. Die Tagesordnung umfaßt u. a.: 25 Jahre Sozialistische Jugend-Internationale, Der Kampf um den Frieden, Arbeiterjugend und Demokratie, Wirtschaftskrise und Arbeiterjugend.

Schließung katholischer Kirchen in Mexiko.

Mexiko, 2. Juni. Im Staate Mexiko sind all. katholischen Kirchen von der Polizei geschlossen worden, weil der Erzbischof die Auswahl der 34 von 150 noch vorhandenen Priestern nicht vorgenommen hat, wie es durch Gesetz vorgeschrieben ist.

Graufiges Ende eines Kinderspiels.

Ein entsetzliches Ende nahm in Wien ein Kinderspiel auf offener Straße. Ein 6jähriger Knabe spielte nachmittags mit mehreren Kindern auf der Fahrbahn in der Nähe des elterlichen Wohnhauses. Er hatte einen Strich um den Leib gewunden, der Strich war über die Fahrbahn gezogen und am andern Ende hielten Jungen den Strich. Da kam ein mit Kohle beladenes Lastauto daher. Die Vorderräder gingen noch über den Strich hinweg, dann aber wurde der Strich ins Auto gerissen und der Junge mit ihm. Er geriet unter das Hinterrad, das über seinen Kopf ging. Der Schädel wurde dem armen Jungen ganz zermalmt.

Erdschöke in Griechenland.

Auf der griechischen Insel Euboea wurden starke Erdschöke verspürt. Die Bewohner verließen fluchtartig ihre Wohnstätten. Ob irgendwelche Schäden zu verzeichnen sind, ist bisher nicht bekannt geworden.

Helgoland sinkt ins Meer.

Die schleichende Vernichtung. — 2000 Quadratmeter in 30 Jahren. Die Mittel für die Rettungsarbeiten fehlen.

Helgoland, das läßt sich nicht bestreiten, wird mit der Zeit immer kleiner, und man kann fast ausrechnen, wie lange es noch dauern wird, bis der letzte Kubikmeter Erde von den Wellen verschlungen wird. Die älteste Kunde von dem kleinen Eiland in der Nordsee lautet aus dem Jahre 1072, wo der Geograph Adam von Bremen die Insel bereits und ausmaß. Wir kennen diese Maße nicht ganz genau, dürfen aber annehmen, daß Helgoland damals drei bis viermal so groß gewesen ist, wie heute, wo es noch 5,4 Hektar oder 6,64 Quadratkilometer mißt. Auf der im Jahre 1652 von dem Kartographen Johann Meier entworfenen und von dem Bürgermeister von Hufum, Caspar Dandwarth, herausgegebenen Karte erkennt man ganz genau, daß die heute Helgoland vorgelagerte Düne damals mit dem Inselfestland zusammenhing, daß sich diese also nach Osten weiter ausdehnte.

Eine ungeheure Sturmflut, die im Jahre 1720 über Helgoland nieberging, riß die Düne weg, begrub sieben Dörfer in den Fluten und gab der Insel ihre heutige Form. Sie ist jetzt rund 1600 Meter lang und 490 Meter breit. Beherbergt 2450 Einwohner und zieht während des Sommers rund 35 000 Fremde. Erst verhältnismäßig spät wurde man darauf aufmerksam, daß das ständige Abbröckeln der Sand- und Gesteinsmassen eine ernsthafte Gefahr für die Insel bedeuten müsse. Im Jahre 1898 wurden die ersten wissenschaftlichen Untersuchungen hierüber angestellt, und man kam damals zu dem Ergebnis,

daß die Insel innerhalb von 8000 Jahren von der Wasserfläche verschwunden sein werde.

Die deutsche Regierung, die im Jahre 1890 die Insel gegen den (inzwischen völlig veränderten und wertlos gewordenen) Hafen von Sanfbar von den Engländern eingetauscht hatte, brachte reiche Mittel auf, um die Insel zu stützen. Der Helgoländer Felsen besteht aus Buntlandstein und aus Kalkstein, der als Bindemittel dient. Das Meer unterpflügt das kalkhaltige Gestein, und das Wasser frißt sich langsam bis oben hinauf, macht die oberen Gesteinsmassen schwer, so daß sie auf die untergradene Unterlage

drücken — und der Erfolg ist das ständige Abbröckeln der Sandmassen und der Gesteine. In den Jahren vor dem Kriege wurden große Mauern aus Beton, Basalt und Granit angelegt, besonders an der stark gefährdeten Nordwestseite, während man die Strudellöcher mit Zement ausfüllte. Die Arbeiten wurden aber durch den Krieg unterbrochen und in den Inflationsjahren war nicht genügend Geld vorhanden, um sie fortsetzen zu können. Neue Sturmfluten kamen und rissen immer wieder neue Teile der noch nicht fertigen Schutzmauer weg, so daß sich die Regierung 1925 noch einmal zu einer Rettungsaktion entschließen mußte.

Aber auch diesmal fehlten die Mittel, um die Rettungsarbeiten zu Ende zu führen. Inzwischen sind wieder an zwei Stellen größere Landmassen abgebrochen, aber trotzdem

schätzt man auf Grund der bisher durchgeführten Schutzmaßnahmen die Lebensdauer der Insel auf 2000 bis 3000 Jahre.

Daß sie aber eines Tages verschwinden wird, steht fest, und wahrscheinlich wird es gar nicht mehr so lange dauern, bis so viel vom Oberland abgebröckelt ist, daß Menschen nur noch im Sommer dort wohnen können. Das wäre in verschiedener Richtung zu bedauern, nicht nur wegen der Sommergäste, für die eine Seefahrt nach Helgoland einen schönen Ausflug bedeutet, sondern auch wegen der verschiedenen wissenschaftlichen Institute, wie Biologische Anstalt, Aquarium, Nordseemuseum, Erdbebenstation, Vogelwarte und Laboratorium für Meeresforschung.

Einfweilen ist es noch nicht so weit. Noch steht Helgoland. Der Gebietsverlust beträgt in den letzten dreißig Jahren rund 2000 Quadratmeter, ein Grundstück, auf dem man 20 vierstöckige Häuser bequem aufbauen könnte. Gefährdet ist in erster Linie die spitze Nordwestecke, gerade wo Helgoland sich am höchsten, nämlich 38 Meter über den Meeresspiegel erhebt. Die Insel gehört nicht zu unserem Bollgebiet, weshalb ausländische Waren auf der Insel außerordentlich billig sind. Außerordentlich ist nicht daran zu denken, Helgoland ganz gegen den Ansturm zu schützen.

Tagesneuigkeiten.

Die Welle der Lohnkürzungen.

Am Mittwochabend fand im Textilarbeiterverband der Bezirkskommission der Fachverbände eine Generalversammlung der Fabrikobmänner statt. Aus den Berichten ergibt sich, daß, ungeachtet der noch unlängst gegebenen anderslautenden Zusagen der Industriellen, die Löhne doch in verschiedenen Firmen gekürzt werden. So wurden in der Abfallspinnerei der Aktiengesellschaft L. Geier die Arbeiterlöhne um 25 Prozent abgebaut, ebenso hat die Firma K. Eijert ihren Webern die Löhne um 20 Prozent beschnitten. Die Arbeiter erklärten sich jedoch mit diesem Lohnabbau nicht einverstanden, so daß der Konflikt hier noch fortdauert. In der „Widzewer Manufaktur“ wurde den Arbeitern der Abfallspinnerei gekündigt und ihnen anheimgestellt, gegen um 10 Prozent gekürzte Löhne weiterzuarbeiten. Darüber wird zur Zeit verhandelt. Auch in der Tomaszower Wollindustrie wurde den Arbeitern die Weiterarbeit bei um 15 bis 25 Prozent gekürzten Löhnen vorgeschlagen. Aus diesem Grunde brach bereits in der vergangenen Woche in der dortigen Großwollwarenfirma Bornstein Streik aus, der noch fortdauert. Den versammelten Fabriksdelegierten wurde angesichts dieser Sachlage die Meinung erteilt, unter der Arbeiterschaft Vorbereitungen für einen Streik zu treffen.

Die Kommunalbeamten geben sich nicht zufrieden.

Die am Mittwoch tagende Delegiertenversammlung der Kommunalbeamten beschloß, für den 10. Juni eine Generalversammlung sämtlicher Verbandsmitglieder einzuberufen, die im Stadtraum tagen soll und auf der Stellung zu der Herabsetzung der Gehälter genommen werden soll.

Die Lohnindustrie vor Schwierigkeiten.

Die Bilanzabteilung der hiesigen Finanzkammer verhandelte vor mehreren Tagen an alle voll oder teilweise gegen Lohn arbeitende Firmen ein Schreiben, in dem sie binnen einer zweiwöchentlichen Frist die Einreichung eines Verzeichnisses der Kunden fordert, für die die in Frage kommende Firma arbeitet. Diese Forderung hat unter den Lohnindustriellen Bestürzung hervorgerufen, weil sie unter den gegebenen Verhältnissen bei der Annahme von Lohnarbeit keinerlei Schwierigkeiten bereiten könnten, um so weniger können sie — wozu sie übrigens auch nicht befugt sind — ihre Auftraggeber nachhaftig machen. (ag)

Zunahme der Ausfuhr nach dem Nahen Osten.

Der Warenaustausch Polens mit Syrien, Palästina und Irak zeigt für das erste Jahresviertel 1932, verglichen mit der entsprechenden Vorjahresperiode, eine recht beachtliche Zunahme. Im Warenaustausch mit dem Nahen Osten kommen als wichtigste Ausfuhrgegenstände für Polen in Frage: Zucker, Röhren, bearbeitetes Holz und Konfektion.

Die Aushebung des Jahrganges 1911.

Morgen, Sonnabend, haben sich folgende militärpflichtigen jungen Männer den militärischen Aushebungskommissionen zu stellen:

Vor der Aushebungskommission 1 in der Narutowicza 75 die Militärlpflichtigen des Jahrganges 1911, die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben R, T beginnen.

Vor der Aushebungskommission 2 in der Dąbrowska 34 die Militärlpflichtigen des Jahrganges 1911, die im Bereiche des 10. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H beginnen.

Vor der Aushebungskommission 3 in der Kosciuszko-Allée 21, die im Bereiche des 7. Polizeikommissariats wohnenden Rekruten des Jahrganges 1910, Rat. B, deren Namen mit den Buchstaben P, R, S, Sz, Sch, U, W, Z beginnen und aus dem Bereiche des 10. Polizeikommissariats diejenigen, deren Namen mit A, B, C, D, E, F, G, H beginnen.

Vor der Aushebungskommission für den Lodzer Kreis, Narutowicza 56, die Rekruten aus dem Bereiche der Gemeinde Gopobary mit dem Anfangsbuchstaben S und alle Rekruten aus dem Bereiche der Gemeinde Brzyska Wieś.

Die militärlpflichtigen Männer haben sich den Aushebungskommissionen um 8 Uhr in nüchternem und sauberen Zustande zu stellen und die erforderlichen Dokumente mitzubringen. (a)

Jugendliche Globetrotter.

Im Dorfe Wiezbiziano bei der Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Gorzowice und Petrikau wurden zwei in einem Gebüsch schlafende Knaben bemerkt, die der Polizei übergeben wurden. Einer der Knaben war der in Lodz, Radwanstraße 27, wohnhafte 11jährige Stanisław Polanowski, der andere der im Hause Nr. 30 in derselben Straße wohnende 10jährige Władysław Kwiatkowski. Auf dem Polizeiposten gaben sie an, Geschichten über die Abenteuer von Reisenden gelesen zu haben, unter deren Eindruck sie eine Reise durch Polen unternehmen wollten. Sie beabsichtigten weiter, die Wanderung auf eine Rundreise um die Welt auszudehnen. Die beiden Burschen hatten im Laufe eines Tages 52 Kilometer zurückgelegt. Die kleinen Abenteuerer wurden von der Polizei den Eltern zurückgegeben. (a)

Vor der Gerichtsverhandlung gegen den Heiratschwindler Dr. Starter.

Die vor einiger Zeit vielbesprochenen Heiratschwindler des Dr. med. Maurycy Starter, der, obwohl verheiratet, als Junggeselle auftrat und sich mit mehreren Mädchen verlobte und sich von den Vätern derselben größere Beträge als Anzahlung auf die Mitgift auszahlen ließ,

wird demnächst ihr gerichtliches Nachspiel finden. Die Anklageschrift wird in den nächsten Tagen dem Angeklagten zugestellt und die Verhandlung anberaumt werden. Als Zivilkläger tritt im Namen der geschädigten „Bräute“ Rechtsanwalt Deryniski auf. (a)

Diebstähle und Einbrüche.

In die Wohnung des Stanisław Szykowiak, Wulcanstraße 112, drangen durch ein geöffnetes Fenster Diebe ein, die Wäsche, Garderobe und andere Sachen im Gesamtwerte von etwa 1000 Złoty entwendeten. — Róża Schwarz, Petrikauer Straße 55, wurde in Abwesenheit von Dieben bestohlen, die die Tür mit Nachschlüsseln öffneten und verschiedene Schmucksachen sowie das Tafelbesteck im Werte von 980 Złoty entwendeten. — Ein ausgeklügelter Diebstahl wurde auf dem Grundstück Pomorskastraße 66 verübt. Der da wohnhafte Alexander Lange befaßt sich mit Geflügelzucht und besaß in seinem Hühnerstall zwei Paar Rossföhner, die auf einer Ausstellung ausgezeichnet worden waren. In den Stall drangen gestern nacht Diebe ein, die sich gerade die beiden Paare auszuwählen, die anderen Hühner dagegen unbeachtet ließen und damit das Weite suchten. Der Geschädigte gibt seinen Verlust auf 200 Złoty an. — Der Bruckstraße 24 wohnhafte Marianna Benich schnitt ein Dieb auf dem Balustrade Ring an einem Riemens befestigte Handtasche ab, in der sich 150 Złoty und verschiedene Dokumente befanden. Als die Geschädigte den Diebstahl bemerkte und Alarm schlug, war von dem Diebe nichts mehr zu sehen. — In ähnlicher Weise wurde der aus Kutno eingetroffene Moses Kaufmann bestohlen. Ihm wurde beim Einsteigen in die Straßenbahn von einem Diebe die Tasche aus der Hosentasche gestohlen, in der sich die Barthschaft Kaufmanns im Betrage von 900 Złoty und verschiedene Wechsel befanden. Von dem Diebe fehlt jede Spur. — Gestern wurde vor dem Hause Lesznostraße 33 die 54jährige Jrena Brozyna aus demselben Hause in einen Winkel gelockt, wo ihr von einer Diebin die goldenen Ringe aus dem Ohren genommen wurden, die einen Wert von 15 Złoty darstellten. — Ein ähnlicher Fall trat sich vor dem Hause Lesznostraße 29 zu, wo der kleinen Jadwiga Merszelewska von derselben Diebin die Ohrringe und ein Medaillon im Gesamtwerte von 43 Złoty abgenommen wurden. Nach der Diebin wird gefahndet. (a)

In das Manufakturwarengeschäft des Chaim Schwarz, Nowomiejskastraße 6, drangen gestern Diebe ein, die verschiedene Waren im Werte von 5000 Złoty stahlen und die Flucht ergriffen. Nach den Dieben wird gefahndet. (a)

Aus dem Laden des Kazimierz Wojcik, 11-go Listopadastraße 21, stahlen Einbrecher verschiedene Einrichtungsgegenstände und Lebensmittel im Gesamtwerte von 800 Złoty. — Dasselbe war auch kurz darauf in dem Laden des Abram Weintraub, Marysinstraße 40, der Fall, wo verschiedene Kolonialwaren im Werte von 1000 Złoty entwendet wurden. (a)

Auch in der Provinz Pech.

Der Warschauer Polizei ist ein Deijer Eisenstein sehr gut bekannt, zu gut. Darum beschloß er, seine Tätigkeit nach Lodz zu verlegen. Gestern schlich er sich in das Geschäft Józef Sulejowski, Petrikauer 61, ein. Er wollte mit zwei Stücken Seidenstoff gerade das Weite suchen, als er bemerkt wurde. Er ergriff die Flucht und unterwegs warf er die Beute fort, um die Verfolger von sich abzulenken. Jedoch diese waren schneller als er, und der „Warschauer“ konnte der Polizei übergeben werden. Nach Beurteilung wegen des Diebstahls wird er wieder nach Warschau abgestellt werden. (a)

Wie die Arbeitslosen sterben.

Vor dem Hause Jędrzejkastraße 91 verübte die 29jährige Marjanna Koburzewska, die erwerbs- und obdachlos ist, einen Selbstmordversuch, indem sie eine größere Dosis Sublimat trank. In bewußtlosem Zustande wurde die Koburzewska aufgefunden und die Rettungsbereitschaft in Kenntnis gesetzt, deren Arzt der Lebensmüden die erste Hilfe erwies und sie nach dem Spital in Radogoszcz überführen ließ. (a)

Im Hause Rozanastraße 10 verübte gestern die dortige Einwohnerin Maria Jablonka einen Selbstmordversuch, indem sie eine giftige Flüssigkeit trank. Sie wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden und nach Erteilung der ersten Hilfe vom Arzt der Krankenkasse im Radogoszger Krankenhaus untergebracht. (a)

Der Hunger.

In der Targowastraße brach die 46jährige obdach- und beschäftigungslose Aniela Jaroszka vor Entkräftung zusammen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft ließ die Geschwächte nach der Krankensammelstelle bringen. (a)

Tagung der deutschen Genossenschaften.

Am Donnerstag tagte in Lodz der Verband der deutschen Genossenschaften in Polen (Sitz Lodz). Die Tagung eröffnete Dir. P o h l m a n n. In seiner Ansprache behandelte er die allgemeine wirtschaftliche Lage, wobei Gewicht auf die Ursachen und Folgen der Wirtschaftskrise gelegt wurde. Ueberaus schwer ist die Lage der Landwirtschaft. Die aufopfernde Mitarbeit der Genossenschaftler hat gezeigt, daß der genossenschaftliche Gedanke in den Kreisen der Mitgliedschaft hochgehalten wird.

Der Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde der Tagung im Druck unterbreitet. Der Verbandsanwält Pohlmann wurde entlastet.

Am Schluß der Tagung hielt Dipl. Landwirt Z e r n einen fachwissenschaftlichen Vortrag.

Auch die Genossenschaft der Warenzentrale Lodz hielt ihre Mitgliederversammlung ab. Die Geschäftsführung war als einwandfrei befunden worden. Die Wahlen für zwei aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedene Mitglieder ergaben: Daniel Goltz und Theodor Blin.

Am Sonntag Eröffnung der Ausstellung für Heimarbeiten.

Am kommenden Sonntag, dem 5. Juni, um 12 Uhr mittags wird im Gebäude der städtischen Kunstgalerie im Sienkiewicz-Park die Eröffnung der Allpolnischen Ausstellung der Heimarbeiten stattfinden. Die Eröffnung wird der Rektor der Freien Hochschule in Lodz, Dr. Bierweger, in Anwesenheit von Vertretern der städtischen Selbstverwaltungsbehörden und anderen Institutionen vornehmen. Die Exponate der Heimindustrie sind bereits eingetroffen und untergebracht worden.

Der Lodzer Bezirk hat neben seinen großen industriellen Unternehmungen auch eine reiche Heimindustrie aufzuweisen. Allein Lodz zählt über 3000 Heimarbeiter, die sich mit der Herstellung von Galanteriewaren und Konfektionsartikeln befassen. Nach Lodz nimmt der Marktleden Below die erste Stelle ein. Während der letzten Zählung wurden daselbst 2500 Heimarbeiter registriert. Sodann kommt Babianice mit 1600 Heimarbeitern, Konstantynow mit 1250, Zdunsko-Wola mit 980, Alexandrow mit 600, Belchatow mit 600, Turz mit 600 usw. Auch in größeren Dörfern sind viele Heimarbeiter, vorwiegend Handwerker, anzutreffen. Die Heimarbeiter gruppieren sich aus Weber, Schneider, Schuhmacher usw. Die Heimindustrie in Lodz beschäftigt etwa 8000 Personen. In Kalisz und Petrikau befinden sich je 500 Schuhmacher, in Kolo 250, in Praszki und Blaszk je 200 Schuhmacher. In Brzeziny ist wiederum das Schneiderhandwerk sehr verbreitet. Man zählt dort über 1000 Personen, die sich mit diesem Handwerk befassen. Mit der Herstellung von Strumpf- und Wirkwaren befassen sich in Lodz ebenfalls einige tausend Personen.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Scheibler und Grohmann, Kilińskistraße 187, wurde gestern die Arbeiterin Henryka Smoboda während der Arbeit von dem Beschützer am Kopfe getroffen und bedenklich verletzt. Ein Arzt der Krankenkasse überführte sie in ein Krankenhaus. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Reinwebers Erben, Plac Wolności 2; J. Hartmanns Erben, Młynarska 1; W. Danielecki, Piotrkowska 127; A. Perelmann, Cegielniana 64; J. Zimmer, Wolcanstraße 37; F. Wojcicki Erben, Rapiorkowskiego 27

Aus dem Gerichtssaal.

Mißglückter Versicherungsbetrug

Es kommt wiederholt vor, daß an langwierigen Krankheiten Leidende ihre Zuflucht zu illegalen Mitteln nehmen, um sich in der Krankenkasse zu versichern und auf diese Weise Heilung zu erlangen. Die in Jawiercie wohnhafte Wita Scheinhast war seit längerer Zeit leidend, hatte jedoch nicht das zur Kur erforderliche Geld. Sie kam nach Lodz zu ihrem Nowomiejskastraße 32 wohnhaften Bruder David Rosenfeld, der sich mit Eisenwarenhandel beschäftigt. Rosenfeld kam der Schwester zu Hilfe und versicherte sie als seine Angestellte. Die Scheinhast erhielt nun eine Versicherungskarte und begann mit der Kur. Pöblich wurde jedoch eine Revision vorgenommen und der Betrug kam ans Licht. Die Krankenkasse hat einen Verlust von etwa 20 Złoty erlitten.

Gestern hatten sich die Scheinhast und ihr Bruder David Rosenfeld vor dem Stadtgericht zu verantworten, daß die beiden Angeklagten zu je 50 Złoty Geldstrafe oder 7 Tagen Haft verurteilt. (a)

Ein Autobus in den Reihen einer Kompanie.

Am 15. Januar d. J. marschierte eine Kompanie des 31. Kaniower Schützenregiments durch die 11-go Listopadastraße. Vor dem Hause 107 kam ihm ein Autobus entgegen, der von dem Chauffeur Józef Malenta aus Szadef geführt wurde. Dabei wurde ein Soldat aus der ersten Reihe namens Otto Reiter zu Boden gerissen und bedenklich verletzt. Auch der Karabiner des Soldaten wurde vernichtet. Reiter wurde im Krankenhaus untergebracht, wo er längere Zeit verblieb. Malenta wurde zur Verantwortung gezogen und stand gestern vor dem Stadtgericht unter Vorbehalt des Richters Merjon. Dabei wurde festgestellt, daß Malenta seit 13 Jahren Autos führt und sich noch niemals etwas hatte zuschulden kommen lassen. Gerade an dem Tage, an dem das Unglück geschah, jährte sich zum 13. Male der Tag, da er seine Tätigkeit als Chauffeur aufgenommen hatte. Das Gericht verurteilte den Chauffeur zu 1 Monat Gefängnis, ohne ihm das Fahrrecht zu entziehen. (a)

3 Monate Gefängnis für zu großen Durst.

Am 21. April d. J. wurden von einem Wagen der Firma Gebr. Keilich, Orlastraße, 5 Faß Bier gestohlen. Der Diebstahl wurde in der Łagiewnickastraße verübt, als der Fuhrmann sowie der Expedient mit dem Abladen der Kisten und Fässer beschäftigt waren. Die geschädigte Firma berechnete ihren Verlust mit 130 Złoty. Der Dieb erwies sich als der durch ähnliche Vergehen bereits wohlbekannte Aron Gerszonowicz, der seine Schuld nicht eingestand, sondern vielmehr angab, das Bier, das bei ihm vorgefunden wurde, von einem unbekannten Manne gekauft zu haben. Der Richter des Stadtgerichts Ruznicki verurteilte den Bierliebhaber zu 3 Monaten Gefängnis. (a)

Freunde! Ihr müsst unausgesetzt für die Verbreitung unserer Zeitung agieren. Seht euch überall für unsere Parteilichkeit ein. In das Heim des Werktätigen gehört die „Lodzger Volkszeitung“. Darum, Freunde, **agitiert**

Aus dem Reiche.

Mikrowirtschaft in der Wieluner Stadtverwaltung.

Seit längerer Zeit waren dem Wojewodschaftsamt in Lodz Mitteilungen zugegangen, die auf die verschwendende Wirtschaft des Bürgermeisters und der Schöffen des Magistrats von Wielun hinwiesen, wodurch die Stadt in große Schulden geraten ist. Es wurde ein Inspektor nach Wielun entsandt, der eine genaue Kontrolle vornahm und die Ergebnisse derselben dem Lodzger Wojewoden übermittelte. Da bei der Kontrolle eine der Stadt zum Schaden gereichende Wirtschaft des früheren Magistratssekretärs und gegenwärtigen Bürgermeisters von Wielun Stefan Groblewski festgestellt wurde, gab der Wojewode dem dortigen Starosten Kaczorowski den Auftrag, Groblewski und die beiden Schöffen Rozmarynowski und Berkowicz ihrer Ämter zu entheben, mit der Führung der Geschäfte des Bürgermeisters aber den Schöffen Jozef Jendzejewski zu betrauen. Die Wahl eines neuen Bürgermeisters und der Schöffen wird in der nächsten Woche stattfinden. Die Selbstverwaltung von Wielun ist infolge der schädlichen Wirtschaft des Magistrats in tiefe Schulden geraten, die von dem Magistrat ausgestellten Wechsel sind zu Protest gegangen. (a)

Kuda-Pobianica. Ein Dieb, der Türschlüssel stahl. Seit längerer Zeit trieb hier ein Dieb sein Unwesen, der in neuerbauten und noch nicht ganz ausgefertigten Häusern Türschlüssel und Fensterbeschläge stahl. Auf diese Weise wurden mehrere neue Häuser ihrer Beschläge und Schlüssel beraubt, da sich der Dieb jedesmal eine ganze Anzahl Schlüssel, Messingbeschläge und dergl. aneignete. Die Geschädigten wandten sich immer an die Polizei, diese konnte jedoch längere Zeit den Dieb nicht ausfindig machen, bis vorgestern nachts ein gewisser Eduard Krüger aus Lodz, wohnhaft Sternienwiczstraße 10, der Polizei bei einem Streifzuge in die Hände fiel. Bei Krüger wurden Nachschlüssel, Brechstangen und Schlösser vorgefunden. In ein Kreuzfeuer von Fragen genommen, gestand Krüger ein, die Beschläge und Schlösser aus der Villa des Dr. Kurower-Korzeniowski in Kuda gestohlen zu haben. Die gestohlenen Gegenstände wollte er dem in Lodz, Koscinińska 10, wohnhaften Walenty Kacperel für 1 bis 2 Zloty pro Stück verkaufen. In Kacperels Wohnung wurden auch sehr viele derartige Gegenstände gefunden. Sowohl Krüger als auch Kacperel wurden nun in Polizeigewahrsam genommen und dem Gericht übergeben. (a)

Konstantynow. Stadtverordneten-Versammlung. Die letzte Stadtverordneten-Versammlung hatte außer den laufenden Angelegenheiten noch einmal das Budget auf der Tagesordnung. Das meiste Interesse erweckte die Angelegenheit der Elektrifizierung der Stadt, doch konnte hier noch kein endgültiges Resultat mitgeteilt werden, da die Verhandlungen zwischen dem Magistrat und der Lodzger Elektrizitätsgesellschaft zu keinem Abschluß geführt haben. Nach Verlesung des Protokolls gelangten die eingelassenen Schreiben zur Verlesung. Hierauf referierte der Bürgermeister den Stand der Verhandlungen in Angelegenheit der Beleuchtung der Stadt. Trotz vielfacher Konferenzen sind noch bedeutende Differenzen zu begleichen. Es handelt sich um eine für die Stadt äußerst lebenswichtige Investition. Jahrelang währten die Bemühungen, um die Stadt mit Strom für Licht und Kraft zu versorgen. Der Magistrat und das dazu gewählte Komitee ist darum bemüht, für die Stadt günstige Bedingungen zu erzielen. Sie sind sich der großen Verantwortung bewußt, die sie tragen, da vom Erfolg der Bemühungen das Wohl und Wehe unserer Stadt für die kommenden Jahrzehnte abhängt. Zum Bau einer Umschaltstation benötigt das Elektrizitätswerk einen Platz, den der Magistrat hinter den Friedhöfen für eine entsprechende Bezahlung zur Verfügung stellt. Die Preise für Strom für Licht und Kraft sollen dieselbe Höhe wie in Lodz betragen. Daraus erhält die Stadtkasse einen gewissen Prozentsatz. Zur Straßenbeleuchtung sollen 80 hundertwattige Lampen installiert werden, die in je hundert Meter Entfernung von einander angebracht sein werden. Im Laufe der kommenden Woche sollen die Verhandlungen zu Ende geführt werden. — Darauf teilte der Vorsitzende noch über den Stand der Parzellierung der städtischen Hütung mit. Danach sind sämtliche Angelegenheiten so weit erledigt, daß die Vermessungsarbeiten in kürzester Zeit in Angriff genommen werden. Der Preis für die Vermessung eines Morgens Hütung mit Erledigung sämtlicher Formalitäten bis zur Besitzübernahme, wie Notar, Hypothek usw., soll 50 Zloty betragen. Auch dieser Bericht wurde zur Kenntnis genommen. — Hierauf kam das Budget für das laufende Jahr noch einmal auf den Tisch, welches vom Kreisfiskus für Selbstverwaltungsangelegenheiten verabschiedet und vielfach „verbessert“ wurde. Diese Verbesserungen schneiden sehr tief in einzelne Positionen ein und machen die Ausführung verschiedener Projekte vollständig unmöglich. Am stärksten wurde die Position für Straßenpflasterung beschnitten. Zu diesem Zweck wurden 50 Zloty belassen. Das Budget wurde mit diesen Verbesserungen angenommen. Nach Beantwortung einiger Anfragen wurde die Sitzung geschlossen.

— **Verfälschter Einbruchsdiebstahl.** In der vergangenen Nacht versuchten Diebe in die Wohnung des hiesigen Fleischermeisters Gustav Horn in der 11-go Wistopada 7 einzudringen. Das Vorhaben der Diebe wurde vom Eigentümer rechtzeitig bemerkt und es gelang ihm durch Abfeuerung einiger Revolvergeschosse dieselben zu vertreiben.

— **Monatsmarkt.** Am kommenden Montag, dem 6. Juni, findet auf den beiden Marktplätzen der Monatsmarkt für Vieh, Pferde, Schweine, Kleinvieh, landwirtschaftliche und Industrierzeugnisse statt. Die Marktgebühren wurden vom Stadtrat bedeutend herabgesetzt und betragen 0,50 Zl. für eine Kuh oder ein Pferd.

Wielun. Einbruch in ein Pfarrhaus. In das Pfarrhaus der Gemeinde Poniec, Kreis Wielun, drangen vorgestern nachts Diebe ein, die den Schreibtisch erbrachen und etwa 450 Zloty sowie Wechsel, Schmuckachen und ein silbernes Taschengeld entwendeten. Der Pfarrer bemerkte den Diebstahl bald darauf, da er durch Hundegell aus dem Schlafe geweckt worden war. Er setzte sofort die Polizei hiervon in Kenntnis, die Nachforschungen nach den Dieben anstellte und auch einen der Diebe festnehmen konnte, der sich als der aus Polen stammende Walczak herausstellte. Walczak war bereits wiederholt wegen Raubes und Einbruchsdiebstahls vorbestraft. Walczak wurde im Gefängnis untergebracht. Nach den anderen Teilnehmern an dem Einbruch sucht man. (a)

Kalisz. Mord. Im Dorfe Jagaje, Kreis Kalisz, spielte sich ein blutiges Drama ab, dem der örtliche Landwirt Roman Furgalski zu Tode kam, während sein Bruder schwer verletzt wurde. Zwischen den Furgalskis und deren Nachbar Antoni Wojcik war vor längerer Zeit ein Streit ausgebrochen, der wiederholt zu blutigen Auseinandersetzungen führte. Dabei wurde Wojcik gewöhnlich von den beiden Furgalskis mit vereinten Kräften verprügelt, wofür Wojcik ihnen Rache schwor. Als die beiden Brüder dieser Tage von einem Vergnügen heimkehrten, lauerte Wojcik ihnen im Straßengraben auf und gab einige Schüsse auf sie ab. Dabei wurde Roman Furgalski am Kopfe und an der Brust verwundet und verstarb bald darauf, während Stanislaw Furgalski mit einer Schußwunde am Unterleibe im Krankenhaus untergebracht werden mußte. Die Untersuchung gegen den Mörder wird auf standgerichtlichem Wege geführt. (a)

Sport.

Frymarciwicz hoch in der Nordpolen-Repräsentation.

Der LKS hat die Nachricht erhalten, daß sein ausgezeichneter Tormann für die Nordpolen-Repräsentation vorgezogen ist. Lodz wird demnach durch Herbstreich und Frymarciwicz vertreten sein. Die endgültigen Aufstellungen sehen wie folgt aus: Nordpolen: Frymarciwicz (LKS), Martyna (Legia), Bulanow (Polonia), Schaller, Gebulak, Nowakowski (Legia), Szczepanial (Polonia), Herbstreich (LKS), Nawrot, Latynski, Wydzimski (Legia) Reserven: Kellner, Jung, Lanto und Seichter. Südpolen: Ofinowski, Jachowski, Rajont (Cracovia), Kotlarecz 2 (Wisla), Chruscinski, Mysiat (Cracovia), Urban (Ruch), Majas (Pogon), Kossol, Cizewski (Cracovia) und Wlodarz (Ruch). Das Spiel findet in Warschau auf dem Legia-Platz, Sonntag um 18 Uhr statt.

Berlin — Prag 5:3.

Am 1. Juni fand in Berlin vor 15 000 Zuschauern der Fußball-Stadtkampf Berlin — Prag statt. Bis zur Pause führten die Tschechen 2:0. Erst in der zweiten Spielhälfte kommt Berlin auf. Die sich schon als Sieger fühlenden Prager wurden unliebsam überrascht. Bereits nach 10 Minuten kann Berlin den Ausgleich herstellen. Prag kommt noch einmal in Führung. Dann kam aber die große Zeit der Berliner und drei weitere Tore stellten den Endsieg her.

Die gestrigen Ringkämpfe im Sportzirkus.

Als erstes Paar traten gestern Kossel und Krauser an. Krauser gelang es, seinen Gegner in der 23. Minute durch Krawatte zu befeigen. Einen zweifelhaften Ausgang hatte der folgende Kampf, in welchem sich Westergaard und Torno gegenüberstanden. Westergaard hatte nämlich Torno

fest umklammert und glaubte, daß dieser durch Klopfschläge sich bereits ergeben habe. Als Torno jedoch von der Umklammerung befreit war, ergriff er Westergaard und warf ihn auf die Schultern. Der Sieg wurde zwar Torno zugesprochen, doch hat Westergaard dagegen Protest eingelegt. Der letzte Kampf Kawan — Garkowienko endete in der 25. Minute mit einem Siege Garkowienkos durch Einbrechen der Brücke.

Heute ringen: Torno — Oliveira (amerikanischer Kampf), Garkowienko — Westergaard und Birkenmayer — Krauser.

Sportneuigkeiten.

Das angekündigte Bliß-Fußballturnier findet am Sonnabend nicht auf dem LKS, sondern auf dem Widzew-Platz statt. Alle teilnehmenden Mannschaften treten im stärksten Bestande an.

Der bekannte Fußballspieler der Kralauer Maklubi — Seeliger ist nach Lodz übergesiedelt und wird in der Sokol-Mannschaft mitwirken.

Die Ligamannschaft der Garbarnia spielt Sonnabend und Sonntag in Berlin gegen Hertha und Viktoria.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Generalversammlung des Lodzger Deutschen Schul- und Bildungsvereins.

Vorgestern abend hielt der Lodzger Deutsche Schul- und Bildungsverein in seinem neuen schönen Vereinslokal die diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Eröffnung wurde die Generalversammlung mit einer herzlichen Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden Herrn G. E. Kestel. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder Kamenz und Ramisch durch Erheben von den Sitzen geehrt. Es folgte die Protokollverlesung und der Tätigkeitsbericht, erstattet vom 1. Schriftführer Herrn Alfons Adam. Der Tätigkeitsbericht ließ eine erfreuliche Aktivität des Vereins erkennen. Besonders die Bücherei hat einen bedeutenden Aufschwung genommen, was sowohl durch Vermehrung des Bestandes an Büchern und Zeitschriften, als auch durch die Errichtung von Zweigbüchereien, und zwar in Pabianice, Jagierz, Alexandrow, Tomaszow und Konstantynow geschehen ist. Die Vortragstätigkeit hat sich ebenfalls gut entwickelt. Es wurden 5 öffentliche Vorträge, 19 Lesabende und 7 Märchenabende veranstaltet. Außerdem hat der Ring Deutscher Akademiker 11 Abende veranstaltet. Auch die Jugendgruppe hat eigene Les- und Diskussionsabende veranstaltet. Der Tätigkeitsbericht wurde mit Beifall aufgenommen.

Es folgten die Berichte des Leiters der Bücherei Herrn Ernst Golnik sowie des Ringes der Akademiker und der Jugendgruppe.

Die sodann gewählte neue Verwaltung setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender G. E. Kestel, 2. Vorsitzender Chefred. Adolf Kargel und Dipl.-Ing. Otto Hentschel. Schriftführer Kurt Seidel und Julian Will. Kassenwart August Jollat und Dipl.-Kfm. Eugen Müller. Buchwart Oberlehrer Ernst Golnik und Dr. Else Strobel. Witte Dir. Alfons Adam und Dr.-Ing. Hans Häfner. Einen besonderen Vortragsauschuß bilden die Herren: Chefred. Adolf Kargel, Dipl.-Ing. Kurt Schulz und Kurt Seidel. Die Revisionskommission besteht aus folgenden Herren: Frey, Weigelt, Förster. Herr Frey, der Gründungsmitglied des Vereins ist und lange Jahre hindurch im Vorstand mitgearbeitet hat, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Schul- und Bildungsverein einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Radio-Stimme.

Freitag, den 3. Juni 1932.

Polen.

Lodz (233,8 M.)

12.10 Schallplatten, 15.50 Schallplatten, 16.20 J. Ostrowski: „Selbstmord der Jugend“, 16.40 Schallplatten, 18.55 Englischer Unterricht, 17.10 Ing. Kaczorowski: „Die phantastische Welt Automaten“, 17.35 Leichte Musik, 18.50 Verschiedenes, 19.15 Bericht der Lodzger Industrie- und Handelskammer, Programmbeschreibung, 19.30 Filmkalender, Theaterrepertoire, Schallplatten, 19.45 Radio-Journal, 20 Sinfoniekonzert, 22.40 Radio-Journal, Wetterbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 tHz, 418 M.)

11.15 Schallplatten, 11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 16.30 Unterhaltungsmusik, 17.30 Jugendstunde, 18.15 Chorgeänge, 19.10 Tanzmusik, 21.10 Franz Schubert: Du bist ein Dämon, 22.30 Seltene gespielte Musik von Johann Strauß.

Königsbrunn (983,5 tHz, 1635 M.)

12.05 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Jungmädchenstunde, 15.40 Jugendstunde, 16.30 Konzert, 20 Schwedische Volksmusik, 20.35 Bunter Abend, 21.15 Sinfoniekonzert, 22.45 Nachtmusik.

Langenberg (635 tHz, 472,4 M.)

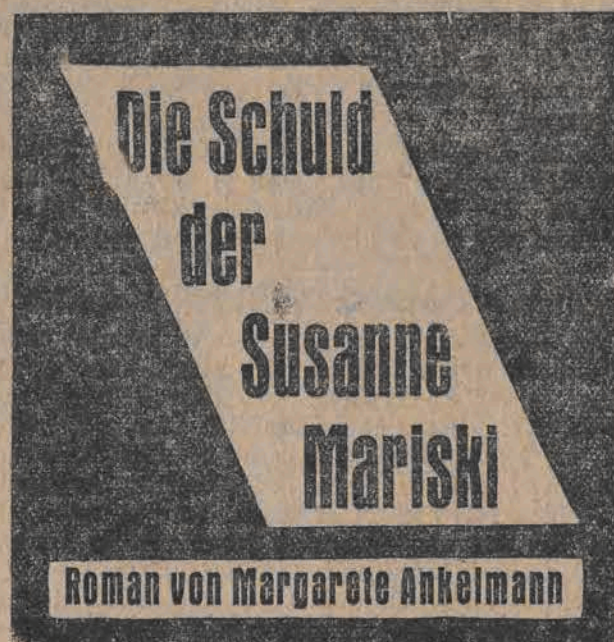
7.05 Brunnkonzert, 12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 14.30 Schallplatten, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert Leichte Musik, 22.20 Nachtmusik.

Wien (581 tHz, 317 M.)

11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 15.20 Kinderstunde, 15.45 Jugendstunde, 17.05 Konzert, 19.40 Schwedische Volksmusik, 20.30 Sinfoniekonzert, 22.10 Tanzmusik.

Prag (617 tHz, 487 M.)

11 Schallplatten, 11.55 Schallplatten, 12.30 Konzert, 13.35 Schallplatten, 14.30 Konzert, 19.45 Oper: „Das Glöckchen des Eremiten“, 22.35 Schallplatten.



Dieser Roman, von dem alle Welt begeistert ist, ist jetzt auch

als Buch herausgekommen.

Der Ganzleinenband kostet RM 3,50

Ku beziehen durch unsere Geschäftsstelle

Wielinski soll und muß gehen.

Ein Antrag der sozialistischen Fraktionen im Stadtrat.

Die Sitzung begann mit einer großen Verspätung. Um zehn Uhr wurde sie von dem stellvertretenden Vorsitzenden Kempner eröffnet, unter dessen Vorsitz sie ihren Verlauf nahm. Gleich zu Beginn verliest der Direktor des Stadtratbüros B. Rundo ein Schreiben der Staatsanwaltschaft, das den Beweis für die Schuldlosigkeit der Schöffen Kul und Jzdebki bringt. Das Dokument wird von der Mehrheit der Versammlung mit großem Beifall zur Kenntnis genommen. Der Vorsitzende meldet einen Antrag der sozialistischen Fraktionen in Sachen der Ausschließung Dr. Wielinskis aus der Stadtverordnetenversammlung an. Stadtverordneter Wojemodski (NPP) widerlegt sich einer Verlesung der Eingabe und polemisiert längere Zeit mit Kempner über die rechtliche Grundlage der Eingabe. Es zeigt sich, daß Kempner die Gesetze besser kennt. Aber auch Pfeifer protestiert, angeblich darum, weil Wielinski nicht anwesend sei. Trotzdem wird von dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Andrzejak, dem Referenten dieser Angelegenheit, die Eingabe folgenden Wortlauts verlesen:

Antrag.

In der Stadtratssitzung vom 18. Juni 1931 wurde dem Vizepräsidenten Dr. Edmund Wielinski das Mißtrauen ausgedrückt.

Dieser Beschluß war gefaßt worden, weil Wielinski den Schöffen Kul fälschlich der Korruption beschuldigt hatte. Schöffe Kul sollte angeblich ihm, Wielinski, den Vorschlag gemacht haben, sich für den Kauf des Hauses Kosciuszko-Allee 4 einzusetzen, wofür beide große Schmiergelder erhalten würden. Diese Anklage hat Wielinski in den ersten Tagen des Jahres 1930 dem Stadtpräsidenten Ziemienski mitgeteilt, dann im Mai und Juni vor der Sonderkommission des Stadtrats und der Stadtverordnetenversammlung wiederholt. Wielinski nannte auf der Sitzung der Stadtverordneten ungefähr den Tag, an dem Schöffe Kul mit dem schändlichen Vorschlag an ihn herantreten sein soll, zwar drei oder vier Wochen vor der Unterredung mit dem Stadtpräsidenten Ziemienski, den Ort (Ecke Kosciuszko- und 6-go Sierpnia) und auch die Summe: 70 000 Zloty. Schöffe Kul wies der Stadtverordnetenversammlung Dokumente vor, aus denen hervorging, daß das Haus, dessen Kauf er lanciert haben sollte, zur Zeit, die Wielinski angab, schon etliche Monate verkauft war. Außerdem legte Schöffe Kul Dokumente vor, die bezeugten, daß als die Offerte des Hauskaufes aktuell war (vom 9. bis 29. September 1929), Wielinski garnicht in Lodz war (er befand sich vom 1. August bis zum 10. September 1929 auf Urlaub in Zalesie), und er, Schöffe Kul, also keine Möglichkeit hatte, mit Wielinski zusammenzukommen. Angesichts des Sachverhalts erkannte die Versammlung der Stadtverordneten die Stellungnahme Wielinskis als eines amtierenden Vizepräsidenten für unwürdig und sprach Dr. Wielinski das Mißtrauen aus.

Herr Wielinski zog daraus nicht die nötigen Konsequenzen, verblieb weiterhin auf dem Posten des Vizepräsidenten, ohne Rücksicht darauf, daß die Selbstverwaltung ihn des Amtes auf Grund des Beschlusses Nr. 603 vom 7. Juli 1931 entthob. In späteren Fällen, in denen der angebliche Schmiergeldvorschlag zur Sprache kam, änderte Wielinski die Zeitangaben, das Angebot habe ihm Kul nicht etliche Wochen, sondern Monate vor der Unterredung mit dem Stadtpräsidenten Ziemienski gemacht, und daß der Ort des Gesprächs mit Kul nicht die Kosciuszko-Allee, sondern das Restaurant „Versailles“ gewesen sei.

Die Widerleglichkeiten, die die Aussagen Wielinskis bezüglich Zeit und Ort enthalten, werfen an sich schon den Bormurf Wielinskis um und stärken den Standpunkt der

Stadtverordnetenversammlung, dem sie schon im Juni vorigen Jahres durch das Aussprechen des Mißtrauensvotums Ausdruck verlieh und der darauf beruht, daß die Versammlung der Stadtverordneten überzeugt ist, daß Dr. Wielinski den Schöffen Kul fälschlicherweise bezichtigt.

Angefangen von April 1931 veröffentlichte Wielinski in der Presse seine Vorwürfe gegen die Schöffen Kul und Jzdebki. Das oft wiederholte Argument Wielinskis, daß nicht er, sondern andere die Vorwürfe aufstellen, er dagegen nur Aufklärung verlange, ist absolut keine Entschuldigung für seine Handlungsweise. Wenn es Wielinski wirklich um das Gemeinwohl ginge und er gleichzeitig darauf bedacht wäre, Mitarbeiter der Selbstverwaltung in ihrer Ehre nicht zu schädigen, hätte er einen anderen Weg zur Aufklärung der Angelegenheit benützt. Er hätte sich an die städtischen Behörden wenden können: an den Magistrat, die Stadtverordnetenversammlung, oder auch an die Staatsanwaltschaft. Den letztgenannten Weg ging er aber erst, als Schöffe Kul ihn wegen Verleumdung verklagt hatte. Anstatt besser veröffentlichte Wielinski in der Presse Vorwürfe, die er aus Gerüchten, deren Unwahrheit die Untersuchung ergab, zog. Diese Methode trug zur Schaffung einer Mißtrauensatmosphäre bei und das nicht nur zwei Personen gegenüber, von denen die Rede war, sondern gegen die ganze Selbst-

verwaltung, deren Leitung Wielinski die Vertuschung der Angelegenheit unterschob. Sogar im letzten Augenblick, als die Untersuchung schon zu Ende war und die maßgebenden Stellen ihn von der Haltlosigkeit seiner Vorwürfe gegen die Schöffen Kul und Jzdebki benachrichtigt hatten, veröffentlichte er im „Kultur. Kur. Codz.“, Nr. 140 vom 22. Mai d. Js., einen Brief, in dem er nicht nur die schon oft publizierten Vorwürfe wiederholt, sondern der Öffentlichkeit unbekanntes und von der Untersuchung umgestoßene Vorwurfe erhebt. Der Stadtrat bezeichnet das Vorgehen Wielinskis in dieser Angelegenheit als perfide und dreherische Entehrungsmache und kennzeichnet es als „schändliche Tat“ im Sinne Art. 28 des Dekrets über Selbstverwaltungen. Auf dieser Grundlage beschließt die Stadtverordnetenversammlung, Dr. Edmund Wielinski aus ihrer Mitte auszuschließen und ihn der Ehrenstellung eines Vizepräsidenten und Magistratsmitgliedes zu entheben.

Der Vizevorsitzende Kempner schlägt vor, den Antrag der sozialistischen Fraktionen anlässlich der Abwesenheit Wielinskis der Stadtratkommission zu überweisen, um Wielinski eine Verteidigung nicht unmöglich zu machen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Gegenstand weiterer Beratungen war das Budgetprovisorium und ein längeres Referat des Seniorenkonvents. Im Zusammenhang mit dem Gesetz vom 15. März 1932 über die Gehälter der Magistratsmitglieder wurde beschlossen, das Gehalt des Stadtpräsidenten um 10, das der Vizepräsidenten um 15 Prozent zu kürzen. Es wurde auch ein Beschluß gefaßt, demzufolge die städtischen Steuern für Lichtspieltheater während der Sommermonate herabgesetzt werden.

Kleingarten.

Die Verteilung der Gartenschnecken.

Dem Gärtner fügen die kleinen nackten Gartenschnecken oft viel Schaden zu. Wo diese Schnecken auftauchen, vernichtet man sie. Das geschieht am wirksamsten mit Hilfe frisch gebrannten Kalkes. Man läßt diesen Kalk an einem vor Regen geschützten Ort an der Luft in Staub zerfallen. Mit diesem Kalkpulver bestreut man die von den Schnecken befallenen Pflanzen ganz dünn, und zwar geschieht das zweckmäßig an einem frühen Morgen nach einem Regen, da sich zu diesem Zeitpunkt alle Schnecken auf der Oberfläche der Erde befinden. Auch der Gartenboden muß bestreut werden. Wenn man dieses Verfahren mehrere Male nach einem Regen wiederholt, wird man bald den ganzen Garten von diesen Schädlingen gereinigt haben.

Warum Radiesensaat oft mißlingen.

Wielverachteter Mangel ist das Entstehen von sogenannten Hälzen. Die Pflanzen bilden keine Rüben, sondern nur wurmartige, mehr oder weniger verdickte Wurzelhälfe. Diese Mißbildungen sind nicht etwa Folge schlechter Durchzüchtung des Saatgutes, wie oft behauptet wird, vielmehr erfolge entweder die Saat zu tief oder aber zu flach. Radiesen wollen freistehen, und das Korn muß im Mittel etwa 1 Zentimeter tief liegen. Dann ergibt die Saat auch gute Ernte. Um in jeder Hinsicht richtig zu säen, sollte die Saat nicht gestreut, sondern Korn für Korn gelegt werden; und zwar legt man immer drei Samentörner im Dreiecksverbande mit etwa 1½ Zentimeter Entfernung von einander in 1 Zentimeter tiefe Löcher, die in das lockere Erdreich gedrückt und nach Aufnahme der Saat mit Erdbreich wieder gut geschlossen werden müssen. Danach wird dann das Beet im ganzen fest angebrückt und danach mit Wasser durchdringend überbraust. Derartige Saatstellen bekommen untereinander etwa 5 Zentimeter Abstand. Da die Radiesen ungleichmäßig heranreifen, machen die jeweils gereiften den noch nicht voll entwickelten Platz, und da diese infolge der guten Verteilung von Anfang an gesund und gedrungen aufwachsen, gibt bei diesem Verfahren fast

Korn für Korn auch kein Radieschen. Damit die Arbeit flott und gleichmäßig gut gefördert wird, kann man sich folgendes Gerät herstellen: Auf einen kurzen Stiel wird ein kreisrundes, etwa 1 Zentimeter dickes Brettchen befestigt, in welches im Dreiecksverbande obiger Verteilung drei aus Holz geschnitzte Zähne soweit eingelassen werden, daß sie 1 Zentimeter hervorstehen. Wird dieser Vessel mit Hilfe der Handhabe in das Erdreich gedrückt, entstehen drei Grübchen in guter Tiefe zur Aufnahme je eines Samentörners. Bemerkenswert sei noch, daß Radiesen fest liegen und daher stärker als Saatgut vieler anderer Gemüsearten angebrückt sein will.

Ein wenig beachtetes Düngemittel.

Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß der Ruß aus Schornsteinen, Öfen usw. sich ausgezeichnet als Düngemittel eignet. Wenn Telle Ruß mit einem Teil Salz vermischt, geben einen vorzüglichen Gartendünger. Bestreut man Samenbeete für Gemüsepflanzen im Herbst oder Winter mit einem Gemisch von Ruß, Salz und Wähe, so bleiben sie vom Ungeziefer, vor allem von Erbsenflöhe, verschont, und für Karotten gibt es überhaupt kaum ein besseres Düngemittel als Ruß. Rasenplätze bei Regenwetter mit Ruß leicht überstreut, zeigen einen tiefbunten, üppigen Graswuchs.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Achtung! Parteitage delegierte!

Der VIII. Bezirksparteitag wird im Lokale des „Jorkschritt“, Kilinskiego 145, abgehalten und beginnt am Sonntag, dem 5. Juni, pünktlich um 8 Uhr morgens. Die Delegierten werden ersucht, tunlichst noch vor 8 Uhr morgens im Sitzungssaal zu erscheinen, um die erforderlichen Formalitäten zu erledigen. Jeder Delegierte muß unbedingt das Parteimitgliedsbuch mitbringen.

Verlagsgesellschaft „Volkspreß“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

Mariska die Tänzerin.

Roman von
Otfried von Hanstein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. S.

11

„Ja, aber der heiratet dich auch nicht.“

„Na, warte man erst ab, noch sind die ja auch nicht verheiratet!“

„Herrgott, wenn ich jedesmal geheiratet hätte, wenn ich verlobt war, na, ich danke, da hätte ich ja schon dreißig Männer.“

So schwirrte es durcheinander, aber als Mariska eintrat, verstummten die höhnischen Stimmen, und alles brängte sich mit Glückwünschen und überströmenden Phrasen an die junge Frau.

Mariska kannte ihre Kolleginnen. Ruhig und ernst nickte sie dankend den Mädchen zu und ging schweigend auf ihren Platz, um sich anzukleiden.

Aber der sonnige Abglanz des Glückes leuchtete aus den dunklen Augen.

Wie sie herunterkam auf die Bühne, und die Solisten ihr die Hand reichen, manch herzlicher Glückwunsch ihr zugerufen wurde, fühlte sie wieder, daß sie von nun an um tausend Prozent in den Augen der Menschen gestiegen war, daß sie nun mehr geachtet war als eine Tänzerin vom Ballett.

Da kam auch Direktor Wolff auf sie zu, er streckte ihr beide Hände entgegen und rief:

„Herzlichen Glückwunsch, mein liebes Fräulein, herzlichen Glückwunsch! Ich habe mich sehr geärgert! Wie kann man nur so etwas tun? Nun kriegt ich einen jugend-

lichen Helden, der verheiratet ist, für die jungen Damen aus dem Publikum also an Interesse verlieren wird, und ich selbst verliere noch womöglich meine beste Tänzerin. Aber das sage ich Ihnen gleich, Ihren Kontrakt löse ich vor der Hand noch nicht. Hier heißt's getanzt. Aber im übrigen meinen herzlichsten Glückwunsch, Sie passen so gut zusammen, werden Sie glücklich. Als Hochzeitsgeschenk kriegen Sie von mir einen Kontrakt, als Solotänzerin.“

Und der alte Direktor, von dem man nie wußte, ob er ernst machte oder scherzte, weil er sein gutes Herz gern unter faulen Wägen verbarg, schüttelte ihr herzlich die Hand.

Arnold Gerber aber sah währenddessen in seinem Zimmer und schrieb seit langer, langer Zeit zum erstenmal wieder an seinen Vater, droben bei Königsberg, denn seine Verlobung hatte ihn plötzlich eine Sehnsucht empfinden lassen nach dem Elternhause, und er wollte Versöhnung haben mit dem alten Mann, dem er so großen Schmerz bereitet hatte, und dem er nun ein Töchterchen zuführen wollte, und er hoffte, daß das liebe Bild Mariskas, daß er dem Briefe beifügte, den Vater versöhnlicher stimmen würde. Er fühlte sich nicht mehr als der flatterhafte Künstler, sondern die Liebe zu dem schönen Mädchen hatte ihn selbst ernst und gefest gemacht.

Er dachte an die Zukunft.

Vor allem bald die Hochzeit!

Was sollte ihnen eine lange Verlobung?

Sie waren sich einig, also nur so schnell wie möglich.

Vor allem sollte Mariska nicht mehr tanzen.

Auch er hatte die Glückwünsche seiner Kollegen erhalten. Wer seine Braut näher kannte, wußte, daß er sehr gut gewußt, die anderen hatten ihn zweifelnd angesehen, und mit einer mittelbaren Sekte die Hand gedrückt.

„Ein Rädel vom Ballett?“

„War denn das nötig? Du, dem jede Tür offen stand?“

Der eine so große Karriere vor sich hat!“

Und im Grunde genommen, hatten sie ja auch nicht so unrecht. Sie, die Mariska nicht kannten.

Und sein Blick fiel unwillkürlich auf die vielen Briefe, die vor ihm auf dem Tisch lagen, und wieder dachte er an die Zukunft. Wenn auch seine Lage bei Direktor Wolff einem mittleren Stadttheater angemessen war, so blieb es doch von nun an rechnen, denn er mußte Mariska aus ihrem sicheren Verdienst herausnehmen, und er wußte, daß er damit auch die Sorge für Mariskas Mutter mit übernommen hatte. Hatte die gute alte Frau doch sonst keine Möglichkeit zu leben; auch wußte er, daß Mariska sich niemals von ihrer Mutter trennen würde.

So nahm er denn die Briefe von den Theateragenten, die ihm allerhand andere Engagements mit höheren Gagen anboten, zur Hand und erwog, was er tun sollte.

Ja, so war es das Richtige; er wollte sehen, die Hochzeit so zu beschleunigen, daß er gleich nach Schluß der Wintersaison Mariskas als sein Weib heimführen konnte. Dann wollten sie einen Monat lang irgendwo hinfahren und ein Flitterwochenidyll feiern, wie schön und süßer noch nie eines dagewesen. Zusammen würden sie nach Hamburg fahren, wo im Sommer zu den Meisterschaften alle namhaften Intendanten und Direktoren sich ein Stellbildein geben würden, er würde sich ihnen persönlich vorstellen. Und es sollte doch mit dem Teufel zugehen, wenn sich kein weiterer Weg für die Zukunft zeigte.

Und glücklich über den gelungenen Plan sprang er auf. Wie war ihm sein Jungesellenleben so traurig erschienen, nie sein Zimmer so kalt und unfreundlich, das Wirtshaus, essen so geschmacklos wie jetzt, wo ihm sein eigenes Heim winkte.

(Fortsetzung folgt)



Nachruf.

Am Mittwoch verschied unerwartet die Gattin unseres verehrten Bundespräsidenten, Frau

Martha Günther

Die Sängerkreise empfinden tief den herben Verlust, durch den der gek. Vorsitzende betroffen wurde. Wir entsetzten daher auf diesem Wege dem lieben Kollegen unser herzlichstes Beileid und bitten den Allmächtigen, Er möge ihm sowie seinen wertigen Angehörigen in dieser schweren Stunde der Heimsuchung Trost und Kraft spenden.

Die Verwaltung
der Vereinigung Deutschsänger in Polen.

P.S. Die werten Mitgliedsvereine werden gebeten, an der am Sonnabend, den 4. Juni, um 5 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus, stattfindenden Begräbnisfeier vollzählig oder durch Delegationen und Fahne teilzunehmen.



Kirchengesangsverein
der
3. Trinitatisgemeinde
zu Lodz.

Dem geschätzten Bundespräsidenten, Freund und Gönner unseres Vereins, Herrn Leopold Günther, sprechen wir auf diesem Wege zufolge des Selbanges seiner teuren Gattin, Frau

Martha Günther

unser tiefempfundenes Beileid aus.

Die Verwaltung.

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.

Dr. med. Heller

Spezial-Ärzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Nawrocińska 2, Tel. 179-89

Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 12-2
Für Frauen speziell von 4-5 Uhr nachm.

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl



Kinderwagen,
Metallbettstellen,
Feder-
matrassen
(Patent),
amerik. Weing-
maschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“ Lodz, Piotrkowska 73

Tel. 158-61, im Hofe.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei mächtl. Abzahlung von 50 Pf. an, ohne Vorauszahlung, wie bei Barzahlung, Matrassen haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Abzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tapisans und Stühle bekommen Sie in feinsten und billigster Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Tapezierer P. Weiß
Gienkiewska 18
Froni. im Radon.

Venerologische der Heilanstalt

Zawadzka 1.
Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. — Konsultation 3 Pf.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 22. Mai 1932.

Kalischer Bahnhof

Abfahrt nach:

Warschau 4.32, 7.28, 12.38, 17.54
Głowno 10.15
Zielonka 15.35, 20.05
Krotoschin 2.05 (Verbind. nach Posen)
Poznań (nur an Sonn- und Feiertagen v. 22. V. bis 11. IX.) 8.30, 13.40
Dziadowo 9.35 (Verbindung mit Berlin), 15.30, 19.35
Poznań 12.07, 15.20, 22 (Verbindung mit Berlin), 1.25 (über Kutno), 9.00, 13.00, 21.20
Tschernochau (über Zb. Wola, Gerd) 18.00
Koluszki 0.53 (Zarnobrzeg, Rozwadom), 8.05 (Verbindung nach Tomaszów), 20.06 (direkte Wagen nach Lemberg über Starzysko)
Danzig und Gdingen 1.25, 9.00, 13.00, 15.20, 21.20 (direkt nach Gdingen)

Giechocin 13.00 (direkt)

Plot 21.20

Kutno 1.25, 9.00, 13.00, 15.20, 21.20

Ankunft aus:

Kutno 5.00, 7.55, 12.35, 19.58, 22.50
Gdingen und Danzig 5.00, 7.55 (direkt) und 19.58
Bromberg 5.00, 7.55, 12.35, 19.58, 22.50
Warschau 9.25, 11.53, 21.48, 1.57
Lomitz 7.25, 19.05
Głowno 7.25, 11.53, 14.59, 19.05, 21.48, 1.57
Poznań 4.20, 7.18, 12.24, 19.40, 0.45
Berlin 7.18, 19.40
Kraau und Rattowiz 4.13, 18.40
Lemberg (über Starzysko direkt) 8.52
Tschernochau (über Zb. Wola) 19.12

Fabritsbahnhof

Abfahrt nach:

Koluszki
5.25 mit Anschluss nach Warschau und Tomaszów
7.25 mit Anschluss nach Warschau und Posen (an Sonn- und Feiertagen vom 22. V. — 11. IX.)
9.55 (an Sonn- und Feiertagen)
10.45 mit Anschluss nach Warschau
13.05 mit Anschluss nach Warschau und Tomaszów
14.00 mit Anschluss nach Warschau und Tomaszów
14.50 unter Umgehung von Koluszki nach Starzysko
15.40 mit Anschluss nach Warschau und Tomaszów
16.20 mit Anschluss nach Warschau und Tomaszów
16.55 mit Anschluss nach Rattowiz
18.00 mit Anschluss nach Warschau und Kraau
19.20 direkt nach Warschau
19.45 mit Anschluss nach Rozwadom Lemberg
20.30 (nur an Werktagen)
21.15 mit Anschluss nach Warschau
22.30 direkte Wagen nach Rymnica und Anschluss nach Tomaszów

Ankunft aus:

Koluszki
0.48 aus Tomaszów, Warschau
5.08 Anschluss aus Rattowiz
6.10 an Werktagen
7.00 Anschluss aus Kraau (aus Rymnica direkte Wagen)
7.30 an Werktagen
7.50 an Werktagen
8.12 nach Bedarf Anschluss aus Kraau
9.46 Anschluss aus Warschau, Tomaszów, Tschernochau und Rattowiz
12.45 Anschluss aus Warschau, Tomaszów, Tschernochau und Rattowiz
15.29 Anschluss aus Warschau, Tomaszów und Rattowiz
16.00 direkt aus Warschau
17.15 Anschluss aus Warschau
20.15 Anschluss aus Tomaszów, Kraau
21.25 an Werktagen
22.00 an Werktagen
22.35 direkt aus Starzysko unter Umgehung von Koluszki
23.18 Anschluss aus Tomaszów, Rattowiz und Kraau
Abfahrt nach Andrzejew 8.00
Ankunft aus Andrzejew 8.50

Handschuh- Strickmaschine

zu verkaufen in gutem Zustande.
Engla 15, W. 1.

Dr. N. Haltrecht

Piotrkowska 10
Telephon 245-21

Haut-, Horn- und Geschlechtskrankheiten.

Empfängt von 8-11 Uhr morgens, von 12.30-1.30 nachm. und von 5-9 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-1 Uhr vorm.

Alte Gitarren und Geigen

kaufe und repariere auch ganz zerfallene Musikinstrumentenbauer
J. Hübner,
Alexandrowska 64.

Dr. med. NIEWIAZSKI

Spezialist für Haut-, Horn- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Telephon 155-40

Empfängt von 9-11 und 5-9 Uhr abends

Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr

Für Damen besonderes Wartezimmer

Hans Gobich:

Wahn-Europa 1934

Eine Vision über den künftigen Krieg! Lesen Sie bald dieses Buch! Es geht darin um Probleme, die gegenwärtig alle Welt in Atem halten. — Das beste Buch des Jahres 1931. —

Vorrätig im

Buch- und
Zeitschriftenvertrieb „Volkspreste“
Lodz, Petrikauer 109, Telephon 196-90
(„Lodzger Volkszeitung“)

Sonntag, den 12. Juni

Großes Gartenfest

des D. A. u. B. V. „Fortschritt“
im Braunschen Garten (Pflaßendorf)
Prezidentskaia 64

Gartentanzert Viele Überraschungen

Die Freunde unserer Kulturbewegung bitten wir schon heute, sich diesen Sonntag zu reservieren.

Heilanstalt der Spezialärzte, Röntgeninstitut und zahnärztliches Kabinett

3-gleisige 17 — Tel. 116-33

Empfangen werden Kranke aller Spezialitäten von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Büsten in der Stadt.

Durchleuchtungen u. Röntgenbestrahlungen * Analysen

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8 Uhr abends „Bank Nemo“

Sommertheater im Staszic-Park: Heute „Bledny bokser“

Capitol: Er und seine Schwester

Casino: Skandal im Theater

Corso: Der Deserteur

Grand-Kino: Am Hofe des Königs Artur

Luna: Die gelbe Maske

Rakietka: Zwei Herzen im Dreiviertel-Tak

Palace: Die Angeklagte

Oswiatowe: Der Radetzki-Marsch

Przedwiośnie: Der blaue Expres